Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark, durch die Post bezogen 4 Mark 50 Pfennige.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für solche und Gerichtsbezirk Merseburg.

Verlag der „Actiengesellschaft Hallische Zeitung". im vorm. G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.) Verantwortlicher Redacteur: Dr. P. Gulbier in Halle.

№ 283. Halle, Sonnabend den 2. December. 1882.

Politischer Tagesbericht.

Unser Berliner ⊙ Correspondent schreibt uns heute:

In einem früheren Briefe habe ich, anknüpfend an die damals in der französischen Presse verbreiteten Gerüchte über legitimistische Anzeddelungen, davor gewarnt, diese Gerüchte ernsthaft zu nehmen; sie wären nur erfunden, um die Franzosen zwischen zwei Schrecken zu pressen, zwischen den rothen und den weißen Schrecken, um das geängstigte Frankreich „besinnungslos in die Netze des Gambettistischen Ehrgeizes zu treiben". Die neuesten Enthüllungen der „France" über ein Gambettistisches Complott, betreffend die Präsidentenfrage, hat meiner Auffassung vollkommen Recht gegeben. Nicht als ob irgend Jemand in Frankreich noch über die ehrgeizigen Bestrebungen des Ex-Diktators belehrt zu werden nöthig hätte; der Werth jener Enthüllungen liegt darin, daß sie die Methode kenntlich machen, mittels welcher dieselbe zum Ziele gelangen will; eine Methode, welche allerdings mehr den Intriguanten als den Staatsmann charakterisirt. Gambetta weiß nicht, sich der französischen Nation offen als Präsidentschafts-Candidaten zu präsentiren; er braucht einen Strohmann, um mittels desselben einen maßgebenden Einfluß ohne Verantwortlichkeit zu üben. Frankreich hat die Wirkungen einer solchen Neben-Regierung bereits kennen gelernt, welche sich mittels parlamentarischer Combinaton auch gegen die loyale Politik des gegenwärtigen Oberhauptes der französischen Republik geltend machte: welche Früchte müßte sie erst tragen, wenn dieses Oberhaupt das Geschöpf im Gambettistischen Interesse wäre und wenn es inzwischen noch gelänge, auch noch die Justiz zu desorganisiren, nachdem die Traditionen der Verwaltung bereits dem parlamentarischen Nepotismus gewichen sind. Eine enthüllte Intrigue ist aber immer mit einer starken Demüthigung des Urhebers verbunden. Gambetta hat offenbar das Vertrauen in sein demagogisches Prestige verloren und nach dem Gesetze der Revolution werden die Hintermänner um so dreister und anspruchsvoller in den Vordergrund treten — Einer um den Andern. Wir haben keinen Beruf, Zukunftspolitik zu treiben. Welche Geschicke für Frankreich die Zukunft in ihrem Schooße birgt — wird Frankreichs Sorge bleiben; die Gefahr nach außen ist zum Voraus durch die politische Situation Europas und die entwickelte Wehrkraft Deutschlands abgestumpft. Um so mehr aber berührt uns der Antagonismus gegen das deutsche Vaterland, in welchem sich die deutschen Reichslande immer noch gefallen, wie ein Räthsel und wir sind begierig zu erfahren, ob und wie sich dasselbe bei der „Sprachenfrage", wenn sie im Reichstage zur Erörterung kommt, aufklären wird. Als im Mittelalter eine Rückstauung der germanischen Bewegung stattfand und das Deutschthum verbreitet und colonisirend in die slawische Welt eindrang, hat es trotz aller Wechsel der politischen Geschicke die deutsche Cultur und deutschen Geist festgehalten; am bewundernswerthesten die Deutschen in den baltischen Provinzen, die Sachsen in Siebenbürgen. Die Deutschen, welche mit Elsaß-Lothringen an Frankreich verloren gingen, sträuben sich noch immer, von französischer Gewöhnung zu lassen und ein Theil der Bevölkerung unterzieht sich, indem er dem französischen Chauvinismus secundirt, einer schwerem Verantwortung nach zwei Seiten hin. Wir wissen sehr wohl, wie man den Antagonismus, als man ihm wider Erwarten begegnete, erklärte. Die deutschen Lande, von Deutschland abgerissen, nahmen in den neuen politischen Verband die Erinnerung deutscher Entwürdigung und Ohnmacht hinüber und lernten die Vorzüge eines glänzenden und machtvollen, großen Gemeinwesens schätzen. Aber eine zehnjährige Erfahrung sollte ausgereicht haben, um Illusionen hinter sich zu werfen und das politische Urtheil und die Vergleichung der Zustände zu schärfen, der gewonnenen, wie der verlorenen, der gegenwärtigen, wie der sichtlich heranreifenden. Deutschland ist indessen groß und mächtig genug, Geduld zu üben. Aber der deutsche Geist fühlt sich gekränkt, daß er auf die eigenen Söhne nicht so rasch die Wirkung wieder gewinnt, die er auf fremde Nationalitäten ausübt, selbst wenn diese Wirkung dadurch hervorgerufen wird, daß zur Bewunderung sich durch einen künstlich angeschürten Haß zu entziehen sucht.

Was können wir vom Auslande lernen? Diese Frage wirft heute unser Berliner ⊙-Correspondent auf, indem er schreibt:

„Man kann den Klassensteuer-Ausfall auch auf andere Weise ausgleichen." In diese scharfsinnige und weisheitsvolle Bemerkung faßt die Nationalzeitung ihre (selbstverständliche) Opposition gegen den neuen Steuerreform-Gesetzentwurf zusammen. Das Blatt hat ganz Recht: jedem Vorschlag der Regierung kann man zehn andere entgegensetzen. Und wenn das Parlament dies thut, so macht es eben nur von seinem Recht Gebrauch, und die ausschlaggebenden Parteien können dann dem Lande verkündigen, daß man so und so viel neue Steuern gespart und verhindert hat. Ob man damit klug gethan, ist freilich eine andere Frage.

So wird auch jetzt wieder die von der Regierung dem Landtage vorgeschlagene Licenzsteuer als ein ganz ungerechtfertigter Versuch neuer Volksbedrückung darzustellen gesucht. Nationalzeitung und noch weiter linksstehende Blätter appelliren an die kleinen Schankwirthe, Cigarrenhändler und Cigarren verkaufenden Kellner und halten es für eine unbegreifliche Zumuthung an ungefähr 370,000 Gewerbetreibende, durch eine Art Zuschlagssteuer zu ihrem bisherigen Gewerbe die Mittel aufbringen zu sollen, um die vier untersten Klassensteuerstufen, d. h. über vier Millionen Censiten oder 58 Procent der Bevölkerung von dem Druck der directen Steuern und vom Executor zu befreien.

Natürlich muß der arme Gewerbetreibende sowohl wie der preußische Unterthan im Allgemeinen durch diese Zeichen übergroßmuthsvoller Entrüstung auf den Gedanken verfallen, daß es sich nur die preußische Regierung ist, welche solche Zumuthungen an einen Theil ihrer Mitbürger stellt. Daß Staaten, die wirthschaftlich auf hoher Stufe stehen und deren Wohlstand für uns Gegenstand berechtigter Eifersucht ist, alle die von den preußischen Liberalen perhorrescirten Steuern schon längst haben und daß diese Länder, deren politische Institutionen sonst als Muster freiheitlichen Lebens gelten, weit davon entfernt sind, darin eine unrechtmäßige und unerechte Bedrückung einiger Volksklassen zu erblicken, wird wohlweislich verschwiegen.

In Frankreich und England hat man keineswegs immer in erster Linie nach Gegenvorschlägen gesucht, um die Steuervorschläge der Regierung zu Falle zu bringen. Dort ist das Staatsbewußtsein in gewisser Beziehung weit mehr ausgeprägt und in Folge dessen hat dort vor Allem die Frage nach dem Bedürfniß des Staats stets die erste Rolle gespielt.

So sehen wir denn in England und namentlich in Frankreich ein ganz complicirtes System von Steuern eingeführt, welche bei uns als lästig und bedrückend bezeichnet werden würden und zum Theil in der That auch deshalb beim uns abgelehnt worden sind.

Gerade auf dem Gebiet der von indirecten Belastungselementen vielfach durchsetzten Gewerbe- und Stempelsteuern, zu denen auch die Licenzsteuern zu rechnen sind, leisten Frankreich und England bedeutend mehr wie Preußen. Diese Steuern liefern in Preußen bis jetzt 12 Prozent aller Abgaben, in England 21 Prozent und in Frankreich sogar 36 Prozent. In England bringen die Licenzen zum Verkauf von Tabak und Spirituosen 39 Millionen Mark, zum Halten von Dienstboten, Wagen, Hunden 33 Millionen, die Abgabe von Eisenbahnbilletten 15 Millionen, die Abgabe von Erbschaften und Testamenten 115 Millionen, von Wechseln und anderen Urkunden 87 Millionen. In Frankreich bringen die droits d'enregistrements, de greffe, d'hypotheques, de timbre — also im weitesten Sinne Verkehrsabgaben, Stempel und Taxen — 490 Millionen Mark, die Patentsteuer 98 Millionen, Eisenbahn- und andere Transportabgaben 62 Millionen, Wagen- und Pferdesteuer 9 Millionen. Hervorheben wollen wir noch, daß in Frankreich ohne irgendwelche Belästigung des Verkehrs die Quittungssteuer besteht, welche im Reichstage mit so großer Entschiedenheit abgelehnt worden ist. Von den ausgebreiteten Immobiliarsteuern in Frankreich wollen wir hierbei ganz absehen, desgleichen von dem großen Umfang der Communalsteuern und Octrois.

Wenn auch Niemand wird verlangen wollen, daß Deutschland all die Steuern einführt, die in England und Frankreich bestehen, so kann doch die Ausbildung der vornehmlich den Verkehr und Betrieb betreffenden Abgaben im Auslande, welches doch sonst in so vieler Beziehung als praktisch angesehen wird, zum Mindesten als ein Fingerzeig dafür gelten, daß Preußen und Deutschland nach dieser Richtung hin ein großes Gebiet anbauen können, um daraus die Mittel zur Erleichterung der ärmeren Klassen von Personalsteuern, und zur Entlastung der Gemeinden und Schulverbände von drückenden Communal- und Schullasten zu erhalten.

Der Vorschlag der Regierung, Licenzsteuern für den Verkauf von Tabaksfabrikaten und Spirituosen einzuführen, bietet dem Landtage Gelegenheit zu zeigen, daß er bereit ist, bei der weiteren Durchführung der Steuerreform sich von größeren Gesichtspunkten leiten zu lassen, zu denen die Beispiele Frankreichs und Englands hinweisen.

Die „Kölnische Zeitung" bringt an hervorragender Stelle folgende beachtenswerthe Berliner Correspondenz zum Abdruck: Die Vorgänge in Frankreich drängen sich wieder in den Vordergrund der diplomatischen Aufmerksamkeit. Die Unruhe jenseit der Vogesen, die sich stets erneuernden Gerüchte von Verschwörungen verschiedenster Art, die aber alle demselben Ziele: dem Umsturz des Bestehenden, zuzusteuern scheinen, erregen hier, wenn auch keine ernste Beunruhigung, so doch ein gewisses Unbehagen. Die französische Selbstüberhebung pflegte sich bis zum Jahre 1870 hauptsächlich auf militärischem Gebiete zu äußern. Die Franzosen beanspruchten das Recht, sich die große Nation zu nennen, weil sie sich für die stärkste Europas hielten. Seitdem dieser Glaube durch den Ausgang des Krieges gegen Deutschland erschüttert worden war, begnügten die Franzosen sich damit, für das reichste Volk Europas zu gelten, dem jede denkbare Extravaganz auf finanziellem Gebiete gestattet war. Aber auch das hat sich als ein hohler Wahn erwiesen, und die Möglichkeit taucht auf, daß Frankreich einem finanziellen Sedan entgegengehe. Diese Gefahr wird auch in Frankreich von einigen Auserwählten erkannt, grade wie der Ausgang des Krieges gegen Deutschland dort von wenigen scharfsinnigen Patrioten vorhergesehen worden war; aber die Frage ist, ob Frankreich auf dem Wege, den es eingeschlagen hat, nicht aufgehalten werden kann. Diese Gefahren auf politischem und finanziellem Gebiete sind jedenfalls geeignet, die Aufmerksamkeit der Diplomatie in Anspruch zu nehmen, wenn schon von irgendwelcher Einmischung in die französischen Angelegenheiten selbstverständlich nicht die Rede ist. Wir stehen den Ereignissen in Frankreich als ruhige Beobachter gegenüber und der Gedanke liegt fern, daß wir veranlaßt werden könnten, aus der vollständigen Zurückhaltung herauszutreten, die unsere Politik Frankreich gegenüber seit zwölf Jahren beobachtet hat.

Der letzte Sturm auf die Tuilerien wird binnen Kurzem von einer mächtigen Arbeiter-Colonne eröffnet werden. Nicht mit blutigen Piken wie vor einem Jahrhundert und nicht unter den wilden Zornesflüchen der Empörung wird diese Colonne anrücken; keine Schweizer und keine galonnirten Gendarmen werden ihr den Weg versperren; lachend und scherzend werden die Blousenmännner von den Ruinen des gewaltigen Palastes Besitz ergreifen, um dieses stolze Monument der Herrschaft mit Spitzhaue und Hammer dem Erdboden gleichzumachen.

Die Tuilerien! Was will die Bedeutung des Czaren-Kreml und was selbst diejenige des Vaticans gegen den dominirenden Einfluß sagen, der von diesem Machtsitze geübt wurde? Und wie überwältigend sind die Erinnerungen, die sich an das rauchgeschwärzte Mauerwerk knüpfen! Durch seine hohen Säle schritt jene finstere Italienerin, in deren Hirn der Gedanke der Bartholomäusnacht reifte, und der lustige Bearner, welcher Paris eine Messe werth erachtete. Hier brüstete sich der eitle „Sonnenkönig", der sich von seinen Schranzen als Gottheit beräuchern ließ, und hier erwartete der unglückliche Gemahl Antoinettens zitternd die furchtbaren Blitze der Revolution, die ihn zerschmettern sollten. Der Corse, der den ganzen Welttheil beherrschte, und seine sporenrasselnden Marschälle — Ludwig Philipp mit seinem rothen Paraplnie — der kleine Neffe des großen Onkels, der durch zwanzig Jahre den europäischen Schiedsrichter spielte — die „Spanierin" mit ihrem Troß von eleganten Abbés und Modistinnen — welch' end- und beispielloser Wechsel von Scenerien und welch' eine tragische Katastrophe zum Schlusse, als die rasenden Communards das Haus der frevelhaften Ueberhebung, die Stätte jahrhundertelangen Machtmißbrauches mit ihren Petroleumfackeln zerstörten! Waren die Raoul Rigault und Ferré nur die Gerichtsvollstrecker der Geschichte? Was hatten die Bewohner dieses Palastes aus Frankreich zu machen gesucht? Die Bourbonen des vorigen Jahrhunderts ein Haus der Galanterie, der erste Napoleon eine Kaserne, die Restauration ein Mönchskloster, der Bürgerkönig eine Börse und der dritte Napoleon ein luxuriöses — Café chantant! Das Maß war zuletzt übervoll geworden, und das Gericht mußte hereinbrechen; „viel schlechter", sagte sich das französische Volk, „werden wir auch nicht regieren!"

Die Kammern der Republik haben das Urtheil der rothen Commune ratificirt; sie haben beschlossen, daß die Tuilerien nicht mehr als Phönix aus der Asche erstehen, sondern der Demolirung überliefert werden sollen. Nur ein Rasenplatz soll hinfort die Stelle bezeichnen, auf welche einst nicht blos das französische Volk, sondern — man kann es ohne Uebertreibung behaupten — fast die ganze civilisirte Welt fragend und huldigend, hoffend und fürchtend den Blick gerichtet hielt. Und wie von der Bastille, der Zwingburg des absolutistischen Königreichs, so soll jetzt auch von dem Trümmerwerke der Tuilerien ein Quadrstein an jede Gemeinde Frankreichs übersandt werden, zum Andenken an eine Vergangenheit, die als überwunden und für immer besiegt angesehen wird. Die Republik will sich die letzten Symbole und Andenken an die monarchische Zeit aus dem Gesicht schaffen; sie will dokumentiren, daß der Bruch mit den altfranzösischen Traditionen ein vollständiger ist. Im Vorjahre wurden einem Beschluß der Kammern zufolge die glitzernden Steinchen des Kronschatzes unter den Hammer gebracht; nun werden die mächtigen Bausteine des Königsschlosses abgebrochen, welches das symbolisch kostbarste Juwel der Monarchie darstellte — die überwiegende Mehrheit der französischen Nation will nach der Behauptung ihrer Vertreter von diesen Ueberresten nichts wissen; der Blick des Volkes soll es vorziehen, sich auf die Zukunft zu richten und dort das Ideal einer freien, glücklichen, sich selbst regierenden und beherrschenden Nation zu suchen.

Ja, wird er das wirklich? Wie ein Hohngelächter der Hölle klingt uns als Antwort darauf der Hexensabbath, welcher in der dritten Republik herrscht. Die Tuilerien mögen fallen, die Freiheit, die wahre Freiheit wird in Frankreich noch lange keine Stätte finden. Wer weiß, was dereinst an Stelle der Tuilerien errichtet wird! Die Geschichte ist schon oft eine große Satyrikerin gewesen.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland. Berlin, 30. November. (Weservorrection.) Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, ist von der Bremer Regierung der Plan zur Correction des unteren Weserlaufes fertiggestellt. Nach demselben soll die Weser bis Bremen für Kriegsschiffe fahrbar werden, mithin von der bisherigen Tiefe von 6—7 Fuß auf 16—18 gebracht werden. Die Kosten für die Vertiefung des Flußbettes und das Abschneiden der großen Krümmung, um die Fluthwelle zu zwingen höher hinaufzugehen, werden auf dreißig Millionen Mark geschätzt, die zur Hälfte von Bremen gezahlt, zur Hälfte vom Deutschen Reiche übernommen werden sollen. Falls letzteres Anstand nimmt; zu participiren, so soll man in Bremer Regierungskreisen mit der der Absicht umgehen, allein das Projekt zur Durchführung zu bringen.

— (Seit der Vertagung des Reichstags sind in dem Personalbestande) der Fraktionen mehrfache Veränderungen eingetreten. Die deutsch-conservative Partei hat sich von 48 auf 49 Mitglieder verstärkt durch die Wahl des Rittergutsbesitzers v. Klitzing (8 Marienwerder) an Stelle des verstorbenen v. Brauchisch. Die deutsche Reichspartei verminderte sich von 26 auf 24, indem das Mandat des Abg. Riekert (14 Württemberg), das für ungiltig erklärt wurde, durch Wahl des Volksparteilers Hährle verloren ging, und ein Mandat (7 Marienwerder) durch Beförderung des Abg. v. Tepper-Laski erlosch. Das Centrum stieg von 104 auf 105; in den erledigten Bezirken 4 Düsseldorf und 3 Koblenz wurde für Abg. Bernard's Rittergutsbesitzer Lucius gewählt und Dr. Freiherr v. Hertling wiedergewählt, während Abg. v. Aulock (1 Oppeln) sein Mandat niederlegt. Die Nationalliberalen sind durch den Tod des Abg. Jakobi (Grünberg) von 44 auf 43 verringert. Die Fortschrittspartei ist von 60 auf 61 gestiegen durch die Wiederwahl des ausgeschiedenen Abg. Hempel (3 Bromberg) und die Neuwahl des Abg. Kämpffer (7 Sachsen) an Stelle von Richter-Meißen. Die Secessionisten (47), die Polen (18) und die Sozialdemokraten (12) sind auf ihrem alten Bestande geblieben. Die Elsaß-Lothringer zählen nach dem Tode des Abg. Bezanson noch 14.

— (In dem ersten öffentlichen Mittwochskolleg, welches Professor Adolf Wagner) nach seiner Etatsrede gestern hielt, war der Zudrang der Hörer ein außerordentlicher. Die „Kreuz-Ztg." berichtet darüber: Schon eine halbe Stunde vor Beginn des von 5 bis 6 stattfindenden Kollegs begannen dieselben sich vor den Pforten des großen Auditoriums Nr. 6 der hiesigen Universität anzusammeln. Auf den vorhandenen Bänken konnten die Erschienenen bei weitem nicht Platz finden; ein großer Theil derselben postirte sich daher in den Gängen auf — es mochten wohl gegen 500 Hörer anwesend sein. Der Herr Professor wurde mit „begeistertem Trampeln" und mit Beifallsrufen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818821202 2-18/fragment/page=0001

begrüßt; er lehnte aber die Ovation bei Beginn seines Vortrages bescheiden ab, indem er sagte, daß er dieselbe, die wohl der Richtung gelte, die er vertrete, zu würdigen wisse; aber ebenso wisse er, daß er doch auch Gegner habe, und dann ermahnte er die Hörerschaft, unbeirrt von Tagesströmungen, sich mit ihm zu vertiefen in dem Borne der Wissenschaft. Am Schlusse des Kolleges, das von den „finanz- und wirthschaftspolitischen Aufgaben der Zukunft" handelte, wiederholte sich die Ovation in noch lebhafterer Weise.

— (Der Zoologische Garten hat einen Verlust) erlitten, den die zahlreichen Freunde dieses schönen Instituts beklagen werden. Der älteste und größte der Bewohner des Elephantenhauses, der stattliche Afrikanische Elephant ist Dienstag Abend verendet. Schon seit Jahr und Tag hatte das Thier bedenkliche Zeichen von Uebelbefinden gegeben, aber sorgsame Pflege, Abwaschungen, Einreibungen und dergleichen hatten ihm wieder zu einem scheinbar ganz muntern Dasein verholfen. Vor fünfzehn Jahren als ein noch ziemlich junges Thier in den Zoologischen Garten gekommen, hat er es im Vergleich mit seinen in der Freiheit lebenden Genossen zu keinem hohen Alter gebracht. Aber freilich wird auch die liebevollste Pflege und Rücksicht, die ein solches Thier in der Gefangenschaft genießen kann, nie im Stande sein, Ersatz für Das zu bieten, was es in seinem Gewahrsam nothwendig entbehren muß. Ein solcher Koloß ist gewöhnt und hat das naturgemäße Bedürfniß, täglich meilenweite Wege zurückzulegen. Wer will ihm dafür in der Gefangenschaft ein auch nur nothdürftiges Aequivalent bieten? So mögen anderthalb Jahrzehnte im Käfig verlebt schon als eine ganz ansehnliche Dauer erscheinen. Ein Glück für uns, daß in Gestalt seiner beiden Indischen Vettern, mit denen der zoologische Garten vor anderthalb Jahren durch den Prinzen von Wales beschenkt wurde, ein kräftiger Nachwuchs vorhanden ist.

— ee. Breckenfeld, 29. November. (Explosion.) Eine „in der Saale" belegene, der Rheinisch-Westphäl. Aktiengesellschaft gehörige Pulvermühle ist gestern explodirt. Drei Personen wurden sofort getödtet; alle drei sind verheirathet. Ursache der Explosion ist noch unbekannt.

— Haynau, 28. November. (Eine Vergiftungsgeschichte) bildet gegenwärtig, wie das „Stadtblatt" schreibt, das Tagesgespräch in unserer Stadt. Der Sachverhalt ist folgender: Die in Breslau wohnhafte Braut eines hiesigen Kaufmanns erhielt am vergangenen Donnerstag früh eine Aufforderung, in ein Hotel zu kommen, woselbst eine angebliche Schwester ihres Bräutigams aus Liegnitz ihre Bekanntschaft machen wollte. Die Braut begab sich dem zufolge dorthin und wurde von einer jungen Dame, die sich als die betreffende Verwandte vorstellte, aufs Liebenswürdigste empfangen und zu einem Glase Wein eingeladen. Nach Beendigung der Unterhaltung begab sich die Braut wieder nach Hause, wo sie plötzlich in heftige Zuckungen verfiel. Ein schnell herbeigeholter Arzt constatirte, daß sie Gift, und zwar höchst gefährliches, genossen habe. Es wurden sofort Gegenmittel angeordnet, die auch Erfolg hatten. Da man annehmen mußte, daß das Gift nur in dem Weine enthalten sein konnte, wurde in dem betreffenden Hotel nachgeforscht, allein die angebliche Verwandte war bereits abgereist. Ermittelungen ergaben, daß die in Liegnitz wohnhafte Schwester des Bräutigams gar nicht in Breslau gewesen war. Die That mußte demnach von einer fremden Person verübt worden sein. Die Spuren führten auf eine junge wohlhabende Wittwe, welche seit etwa einem Jahre hier in Haynau wohnte und von der man annahm, daß Eifersucht sie zu dem Verbrechen getrieben habe. Der gestern aus Breslau hierher beorderte Portier des betreffenden Hotels erkannte in der jungen Wittwe die Person wieder, welche an jenem Tage dort eingekehrt war. Sie bestritt auch nicht, in Breslau gewesen zu sein, indeß läugnete sie die That ganz entschieden. Die Untersuchung verbietet sich von selbst, denn die junge Wittwe ist gestern Nachmittag plötzlich — gestorben. Der Arzt constatirte Herzschlag. — Wie noch mitgetheilt wird, hatte die betreffende weibliche Person sich in dem Gasthofe nur eine Tasse Kaffee geben lassen, sie hatte also den Wein zu dem beabsichtigten Zweck bereits mitgebracht. Nur dadurch, daß das bedrohte Opfer von dem verhängnißvollen Trank nur genippt hatte, ist die schändliche That vereitelt worden. Die Braut des Kaufmanns befindet sich noch in ärztlicher Behandlung. Die Mutter des letzteren wurde durch den Vorfall so aufgeregt, daß sie einen Schlaganfall erlitt.

— (Daß der Angeklagte freigesprochen und sein Vertheidiger in derselben Sitzung wegen der Vertheidigung verurtheilt wird), dürfte noch etwas Seltenes sein. In Düsseldorf ist es aber der Fall gewesen. Der Kleinhändler G. war nämlich eines schweren Verbrechens angeklagt. Die erbrachten Beweise waren indeß so ungenügend, daß der Gerichtshof auf Freisprechung erkannte. Herr Rechtsanwalt Heintges führte in dieser Verhandlung die Vertheidigung und zwar in einer solch drastischen Ausdrucksweise, daß der fungirende Staatsanwalt die höchste zulässige Geldstrafe gegen ihn beantragte, während er sich die Einleitung eines anderen Verfahrens ausdrücklich vorbehielt. Der Gerichtshof verhängte nach gepflogener Berathung über den Herrn Rechtsanwalt H. eine Geldstrafe von 75 Mark und verurtheilte ihn außerdem in die Kosten.

— (Von einem jungen Priester.) Ein Neffe des Abgeordneten Windthorst-Meppen, der Gerichtsassessor Max Windthorst aus Duisburg, Lieutenant der Reserve, wird, dem „Westf. Mrk." zufolge, den juristischen Dienst quittiren und sich im Priesterseminar zu Eichstätt zum geistlichen Stande vorbereiten. Wie das ultramontane Blatt von dem jungen Herrn Windthorst rühmt, zeichnet sich derselbe aus „durch angenehme Talente für den geselligen Verkehr, durch eine seltene Lebenslust und einen Humor, der lebhaft an seinen berühmten Onkel erinnert" .... Ob das die vorzüglichsten Qualifikationen für einen katholischen Priester sind?

Rußland. (Bei den Studenten-Unruhen in Kasan) hat es leider auch, was die russischen Blätter freilich verschweigen, Todte gegeben. Die Studenten hatten sich in dem großen Saale des Universitäts-Gebäudes versammelt. Der Aufforderung der Universitäts-Obrigkeit, auseinanderzugehen, kamen sie nicht nach und es wurde Militär requirirt. Das Militär kam und erhielt Ordre, die Studenten-Versammlung auseinanderzutreiben. Der commandirende Offizier rangirte seine Leute in Reihen zu je drei Mann und befahl ihnen, den Saal mit dem Bajonnet zu räumen. Die vorderste Reihe trat in den Saal und ging mit gefälltem Bajonnet auf die Studenten zu. Als diese aber, selbst als die Bajonnette fast ihre Brust berührten, keine Miene machten, zurückzuweichen, rief der Offizier die Soldaten zurück und wendete sich, seine Uhr aus der Tasche ziehend, mit folgenden Worten an die Studenten: „Meine Herren! Ich gebe Ihnen fünf Minuten Zeit, sich zu zerstreuen; thun Sie dies nicht, so lasse ich schießen." Die Studenten antworteten mit Schmähungen. Der Offizier verlor den Kopf und commandirte: „Vorderste Reihe Feuer;" Drei Schüsse knallten, drei Studenten fielen zu Tode getroffen zu Boden. Die Anderen ergaben sich.

-- (Am 21. November stand vor dem Petersburger Kreisgerichte) ein erst dreizehn Jahre alter Knabe, Namens Michael Semenow, welcher beschuldigt wurde, in der Nacht zum 19. Juli d. J. seinen eigenen Vater, den Fuhrenvermiether Nikolai Semenow in Petersburg wohnhaft, mittelst einer Hacke während des Schlafes meuchlings ermordet zu haben. Die Mutter des Angeklagten und die Zeugen schilderten den Knaben als übermüthig, unruhig, zanksüchtig und arbeitsscheu, den ermordeten Vater aber als den besten Menschen der Welt. Die Geschworenen fällten ein einstimmiges Schuldig und das Gericht verurtheilte den jungen Vatermörder zur lebenslänglichen Verbannung nach Sibirien.

— (Der Polizei-Offizier), welcher die an der Ermordung des Kaisers Alexander II. mitschuldige Perowskaja ermittelt und verhaftet hatte, wurde von den Nihilisten ermordet.

Lokales.

Halle, den 1. Dezember.

— (I. Polizei-Commissariat.) Wie wir vernehmen, ist an Stelle des am Ende d. J. abgehenden Herrn Polizei-Commissar Riese der Oberfeuerwerker Hesse, jetzt noch in Militärverhältnissen stehend, ein geborener Hallenser, von der Stadtbehörde berufen worden.

— (Vortrag.) Gestern Abend hielt Herr Dr Benedicht zum Besten des Gustav-Adolfvereins im Volksschulsaale einen Vortrag über Moritz v. Sachsen. Als dieser Fürst, welcher einer Nebenlinie des sächsischen Kurhauses entstammte, am 21. März 1521 zu Freiberg geboren wurde, war Deutschland in einer kirchlichen, politischen und socialen Umwälzung begriffen. Schon am Ende des 15. Jahrhunderts hatte sich allenthalben das Bedürfniß nach Reformen und ein energisches Bestreben nach Umgestaltung des socialen Lebens geltend gemacht. Mitten in dieses Ringen hinein fiel der zündende Funke der Reformation. Was Luther auf religiösem Gebiete für Deutschland war, hätte Moritz von Sachsen auf weltlichem Gebiete werden können. Die Fähigkeiten dazu besaß dieser Fürst in vollem Maße, aber er ist es nicht geworden, da ihn der Tod schon im 31. Lebensjahre hinraffte. In mit dürftigen Verhältnissen erzogen, kam Moritz sehr jung zur Regierung, welche von seinem Vater in der lässigsten und unverantwortlichsten Weise geführt worden war. Der junge Moritz ordnete sehr bald unter Assistenz klug gewählter Räthe die Verhältnisse seines, schon bei Lebzeiten des Vaters durch Erbschaft vergrößerten Landes und fand in kürzester Zeit Gelegenheit, sein Streben nach Machtzuwachs zu befriedigen. Der Geburt nach zwar Protestant, hielt er es dennoch mit dem katholischen Kaiser, welcher ihm im Jahre 1546 einen Revers ausstellte, demzufolge ihm das Land und die Kurwürde seines Vetters Johann Friedrich zugesichert wurde. Als Feind drang er in das Land seines Verwandten ein und erhielt dem auch dafür, nachdem der Kurfürst von Sachsen bei Mühlberg geschlagen und gefangen worden war, im Jahre 1548 zu Augsburg den Kurhut. In seinem egoistischen Streben nach Macht und Länderzuwachs war es ihm gleichgültig, daß die Evangelischen ihn ihm einen Verräther nannten. Als des Kaisers Parteigänger blieb er nichtsdestoweniger evangelisch, weil ihm dadurch die Möglichkeit gegeben war geistliche Bisthümer einzuziehen und seinem Länderbesitz zuzuschlagen. Niemals verlegen über die Wahl der Mittel, wenn es galt, seinem Egoismus zu genügen, benutzte er die ihm gewordene kaiserliche Vollmacht, durch welche ihm die Bestrafung des renitenten, protestantischen Magdeburg übertragen worden war, dazu ein Heer zu werben und mit diesem gegen den Kaiser zu ziehen, welcher eine habsburgisch-spanische Weltmonarchie plante. Der Kaiser mußte fliehen und die Folge von der Gesinnungsänderung des Moritz war, daß zu Gunsten der Protestanten der Passauer Vertrag geschlossen wurde, welcher ihnen vorläufige Gleichberechtigung mit den Katholiken zusicherte. Moritz war Herr der Situation in Deutschland geworden. Ein Bündniß mit Frankreich und eingeleitete Unterhandlungen mit protestantischen Fürsten sicherten ihm eine noch größere Machtstellung dem Kaiser gegenüber als bisher zu, und vielleicht wäre es ihm, der das Glück in radikalster Weise auszubeuten verstand, gelungen, Deutschlands politische Lage zu reformiren, da ereilte ihn der Tod in der Schlacht bei Sievershausen gegen den Parteigänger des Kaisers, den Fürsten Albrecht Alcibiades von Bayreuth, im Jahre 1553. Im Dom zu Freiberg liegt er begraben. Trotzdem seine Zeitgenossen den allezeit nur auf sich bedachten und ruhmsüchtigen Moritz nicht gern haben konnten, ist er dennoch ein Mann, welchem Deutschland viel zu verdanken hat, denn durch sein Eingreifen wurde der Protestantismus gerettet, und die heillose Zerfahrenheit in Deutschland fand ein Ende.

— (Todesfall.) Heute Vormittag gegen 11 Uhr verschied nach nur kurzem Krankenlager an der Kopfrose der in weiten Kreisen bekannte Herr Kaufmann Carl Uhlig hier, alleiniger Inhaber der altrenommirten Eisenhandlung en gros in Firma: J. A. Uhlig.

— (Aus der Vergangenheit der Glauchaischen Kirchengemeinde.) Die alte Glauchaische Kirchenordnung, von der wir bereits zu Oftern Mittheilungen gemacht, beschäftigt sich in den Artikeln 2—9 mit der Einnahme und Verwaltung der Kirchengelder mit einer Genauigkeit, die in Erstaunen setzt. Der Artikel 9 handelt von Strafgeldern an die Kirche und ist in Bezug auf den Einfluß der Kirche auf die Erziehung des Volkes, selbst in sanitärer Hinsicht, nicht ohne Bedeutung. Er lautet: „Daß auch über der alten nützlichen Verordnung feste gehalten, und den Gotteshause die Strafe erlegt werde; nemblichen wenn Bräutigam oder Braut, Vormittags umb Neun und Nachmittags umb eine Uhr noch nicht in der Kirche zur Copulation gegenwärtig seyn, soll legliches der Kirche einen Thaler zur Straffe geben. Ingleichen wann bey einer Kindtauffe, das Kind oder die Gevattern vor drey Uhren nicht in der Kirche seynd, soll der Ursacher des Verzugs umb einen halben Thaler gestrafft, auch insonderheit des Zugelaufe und Geschrey bei Copulationen und Kindtauffen verbothen, abgefasset und die übertreter mit Straffe beleget werden. Ebenermaßen, wann eine Schwöchnerin, vor auffgang der sechsten Woche, sechs oder sieben Tage zu zeitlich in die Kirche gebt, soll sie umb ein Fund Wachs in Straffe genommen werden." Der Artikel 10 handelt von der Rechnungslegung über die Kirchenkasse, die in früheren Zeiten stets am Sonntage Trinitatis geschah; warum das an diesem Tage stattfand, ist bisher unbekannt geblieben. Daß aber die Rechnungslegung mit großer Genauigkeit zu geschehen pflegte, selbst mit einer gewissen Feierlichkeit, davon giebt Artikel 10 Kunde. Er lautet: „Daß die Kirchväter jährlich den Sonntag Trinitatis, des Nachmittags, Ihre Kirch Rechnung, wie bißhero eingeführet und an keinem andern Orte, vor Versamblung des gantzen Kirchspiels ablegen, und solches nicht verschoben werden soll. Da dann der Pfarrer bey der Vormittags-Predigt der Gemeinde solches anmeldet, die Mittags-Predigt einstellet, der Cantor aber die kirchRechnung ablieset, auch vom Regierenden Richter die anwesende Gemeinde öffentlich befraget wird: ob jemand etwas bey der Rechnung zu erinnern habe, damit die KirchVäter gebührend quittiret werden können. Und geschieht die Quittung sowohl im Kirchen Buche bey der jährlichen Rechnung, als in einem absonderlichen Quittungsbriefe, von den sämmtlichen Inspektoren unterschrieben." Wir sehen, Glaucha hatte eine auf dreitiefer Grundlage ruhende Ordnung; die ganze Gemeinde nahm an der Verwaltung und Controle Theil und nicht ohne gewissen Stolz sind wohl die Worte hinzugesetzt: „wie bißhero eingeführet und sonst an keinem andern Orte."

— (Der Zweigverein für Rübenzucker-Industrie von Halle und Umgegend) ladet seine Mitglieder zu einer Versammlung auf Donnerstag den 7. d. M. Vormittags 11 Uhr nach dem Hotel zur „Stadt Hamburg" ein. Die Tagesordnung ist eine reichhaltige.

— (Termin.) Heute Morgen 9 Uhr stand auf dem Rathhause (Rathsstube) vor Herrn Stadtrath Lamprecht öffentlicher Termin an zum Verkauf des städtischen Grundstücks große Ulrichstraße 22 zum Abbruch. Das Bestgebot von 645 ℳ gab Herr Handelsmann C. Müller hier ab. Der Zuschlag bleibt vorbehalten. — Hierauf wurde zur Versteigerung der Baustelle große Ulrichstraße 22 zur Errichtung eines neuen Wohngebäudes geschritten. Das Bestgebot gab Herr Bauunternehmer Schulze hier mit 23100 ℳ ab. Auch hier bleibt der Zuschlag vorbehalten.

— (Weihnachtsausstellung.) Der Plan, den eine große Anzahl hiesiger Geschäftsleute gefaßt hatte, eine Weihnachtsausstellung im Saale des „Café David" zu veranstalten, ist aufgegeben, da die großen Kosten für Decoration (ca. 4000 ℳ) eine Rentabilität des Unternehmens nicht gut erhoffen ließen. Ein weiterer Versuch, die Ausstellung ohne die großen Kosten dennoch stattfinden zu lassen, scheiterte ebenfalls.

— (Vorstellungen.) Die Vorstellungen der Leipziger Quartett-Concert-Sänger im „Rosenthal" und der Tyroler Sänger-Gesellschaft „Hans Lechner" im „Café David" sind allabendlich vom Publikum stark frequentirt. Die Leistungen beider Gesellschaften sind dazu angethan, das Publikum auf einige Stunden recht angenehm zu unterhalten.

— (Hallische Zuckersiederei-Compagnie.) Dem uns zugegangenen Geschäftsbericht der Hallischen Zuckersiederei-Compagnie hier pro 1881—82 entnehmen wir Folgendes: Das verflossene Geschäftsjahr war für die Zucker-Industrie kein ungünstiges, daher kommt es denn auch, daß bessere Resultate erzielt worden sind, als in den früheren Jahren. Der Betrieb der Zuckerfabrik hat einen Brutto Gewinn von 227,579,18 ℳ, und nach Berechnung der Abschreibungen einen Reingewinn von 182,724,45 ℳ zu verzeichnen. Die Oeconomie erzielte einen Bruttogewinn von 21502,80 ℳ und unter Berücksichtigung der Abschreibungen einen Reingewinn von 7512,98 ℳ. Von dem Gesammtgewinn im Betrage von 190.236,54 ℳ kommen nach Abzug der vertragsmäßigen Tantième des Vorstandes 180,882,73 ℳ zur Abschreibung auf die mit 512,033,22 ℳ übernommene Unterbilanz, welche hierdurch auf 331,150,49 ℳ vermindert. — Den Betrieb der Zuckerfabrik anlangend, ist im Allgemeinen zu bemerken, daß der Zuckermarkt während des größten Theiles der abgelaufenen Betriebsperiode sowohl für rohe als raffinirte Waare in angenehmem Verkehr war; namentlich stellte sich die Preisdifferenz zwischen roher und raffinirter Waare während der Rüben Compagne für die Raffinerien günstiger, als in den letzten Jahren, so daß die Wiederaufnahme des Raffineriebetriebes nach Beendigung der Rüben-Campagne beschlossen wurde. Das günstige Preisverhältniß erhielt sich jedoch nicht, sondern wurde durch das rapide Steigen der Rohzuckerpreise im Monat April, mit welchem die Preisbewegung für raffinirte Zucker nicht gleichen Schritt hielt, ein so ungünstiges, daß die Raffination nach siebenwöchentlicher Arbeit wieder aufgegeben und der noch vorhandene Rohzucker verkauft wurde. Die Gesammt-Rübenverarbeitung während der mit dem 15. September 1881 begonnenen und am 16. Februar d. J. geschlossenen Campagne betrug in 141¼ Arbeitstagen 769,660 Ctr., gegen 628,170 ctr. im Vorjahre. Die Mehrverarbeitung ist lediglich auf die im Sommer 1881 vorgenommenen neuen Einrichtungen zurückzuführen. Von obigem Rübenquantum lieferten die einzelnen Oeconomien 215034 Ctr., trennde Produzenten 554,626 Ctr. Der Durchschnittspreis für 1 Ctr. Rüben-Steuergewicht stellt sich auf ℳ 1.283, gegen ℳ 1.188 im Vorjahre. Der Bericht läßt sich sodann noch weiter über erzielte Resultate aus der Verarbeitung der Zuckerrüben und aus dem Raffinerielbetriebe, sowie aus dem Betriebe der Oeconomien aus und schließt mit der Bemerkung, daß die bisjährige Rübenernte die vorjährige in der Quantität übertreffen, in der Qualität hingegen derselben gleichkommen wird. Die Bilanz am 31. Juni d. J. schließt in Einnahme und Ausgabe mit 4,522,855,88 ℳ. — In der am 5. December cr., Mittags 12 Uhr, im Hotel zur „Stadt Hamburg" stattfindenden Generalversammlung wird zunächst der Geschäftsbericht erstattet und die Bilanz pro 1881—82 vorgelegt werden. Nach event. Genehmigung derselben erfolgt dann die Ertheilung der Decharge an den Vorstand. Auf der Tagesordnung steht ferner noch: Wahl dreier Mitglieder des Aufsichtsraths und Beschluß über Abänderung der §§ 26 und 33 des Statuts.

— (Stammtisch.) In der Restauration der Halleschen Actien-Bierbrauerei am Roßplatz befindet sich ein Stammtisch, dessen runde Platte von Herrn Maler Hennecke hier in wirklich künstlerischer Weise gemalt ist. Um den Sitz eines jeden der hier weilenden Stammgäste zu kennzeichnen, sind auf der Tischplatte Embleme angebracht, welche den Stand des betreffenden Stammgastes errathen lassen. Als Gegengescheni hierzu haben die erfreuten Stammgäste, unter denen sich mehrere Stadtverordnete befinden, dem Verfertiger des originellen Kunstwerks ein prachtvolles Stammseidel mit silbernem, innen vergoldeten Deckel und entsprechender Gravirung verehrt.

— (Feuerwehr.) Heute Nachmittag fand auf dem Roßplatze am Steigerhause der Turnhalle Seitens der Steiger-Compagnie der neugebildeten Cröllwitzer Actien-Papier-Fabrik-Feuerwehr unter Mitwirkung einiger Steiger der hiesigen städtischen Feuerwehr und unter Leitung eines Offiziers derselben eine Uebung statt. Derartige Uebungen sollen so lange fortgesetzt werden, bis die Mannschaften ordentlich eingeschult sind. Die Uebungen der Spritzenmannschaften finden in Cröllwitz statt. Die Uniform und Ausrüstung der neuen Feuerwehr ist eine praktische und kleidsame.

— Unter Bezugnahme auf unsere Notiz in Nr. 282, die Brauerversammlung betreffend, theilt uns Herr W. Rauchfuß berichtigend mit, daß er an der betreffenden Versammlung nicht theilgenommen hat.

— (Schadenfeuer.) Gestern Vormittag gegen ½9 Uhr entstand in der Wohnung des Malers Eilenberg, Spitze Nr. 3, in welcher zur Zeit nur das 6 jährige Kind des Schwiegersohnes anwesend war, aus bis jetzt noch unaufgeklärter Ursache Feuer, wodurch ein Bett, 2 Körbe mit Wäsche und einige andere kleine Gegenstände vernichtet wurden. Glücklicher Weise wurde das Feuer von Anwohnern bald bemerkt und gelöscht.

— (Vom Schlage getroffen.) Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr wurde ein Mann, der von den Neubauten an der Merseburger- und Königstraßenecke Lehm auf einem Handwagen holen wollte, vom Gehirnschlag getroffen und sofort getödtet. Seine Person ist noch nicht bestimmt festgestellt, doch soll der Verstorbene der Maurer Schlag von hier sein.

— (Diebstahl.) Gestern Abend 7 Uhr wurde bei dem Bäckermeister Keitel hier, Wörmlitzerstraße, eine äußerst frecher Diebstahl verübt, der namentlich die Ladenbesitzer ermahnt, höchst vorsichtig zu sein. Es wurde nämlich dem Genannten, ohne daß es Jemand bemerkt hätte, aus der Ladenstube die Ladenkasse mitsammt dem Kasten entwendet. Der Kasten fand sich heute Morgen auf einem nahe gelegenen Ackerstücke mit einem Pfennig Inhalt vor. Von den Dieben hat man bis jetzt noch nichts ermitteln können.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag, den 4. December c. Nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

Berathung und Beschlußfassung über: 1. den Bericht der Finanz-Commission über die bei der Kämmerei-Rechnung pro 1880/81 angewendete, veränderte Form; 2. die Ertheilung des Zuschlags zu den Pachtgeboten für verschiedene zum Ritterguts-Freimfelde gehörige Ackerparzellen; 3. die Vorlage des Magistrats über Ausführung des Beschlusses in Betreff der Kündigung des Restes der 4½ % Anleihe vom Jahre 1867 und Aufnahme einer neuen 4% Anleihe von 1 500 000 Mark; 4. die Fluchtlinien-Regulirung in der Geiststraße von der Fleischergasse bis zum Harz; 5. die Bewilligung der Mittel für die Beschickung der hygienischen Ausstellung in Berlin; 6. den Bericht der Petitions-Commission über: a. ein Gesuch um Erlaß von Kanalanschlußgebühren, b. ein Gesuch des Jahn'schen Turnvereins um Ueberlassung der Turnhalle in der Taubengasse zur Abhaltung von Uebungen u.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818821202 2-18/fragment/page=0002

Geschlossene Sitzung.

7. Die Aeußerung des Magistrats in Betreff der Gründe für die Mandatsniederlegung eines Stadtverordneten; 8. die Vorlage des Magistrats betreffend die Besetzung der Stadtbaumeister-Stelle; 9. die Uebernahme von Unterhaltungskosten auf die Stadt-Kasse; 10. den Erlaß von Gebühren-Forderungen; 11. den Bericht der Petitions-Kommission über eine Petition der Redaction des Tageblatts; 12. die Wahl von Armen-Vorstehern für den 2., 4., 7. und 11. Bezirk; 13. die Feststellung der von einem Beamten zu bestellenden Kaution; 14. den antheiligen Erlaß einer Gebührenforderung; 15. die Wahl eines Mitgliedes zum Curatorium der Wittwen- und Waisenkasse der städtischen Beamten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Geist.

Bericht der Volksküche zu Halle
vom Monat November.

Einnahmen		Ausgaben	
600½ Port.	150 —	135½ eingeg. Anw.	33,75
2300½ „	416 —	273½ „ „	35,49
	566 — ℳ		69,25 ℳ
234½ Anw.	58,50	Fleischer	271,72 „
330½ „	42,90	Grünwaaren	191,55 „
	101,40 „	Materialwaaren	99,67 „
Geschenke vacat		Miethe vacat	
Sparkasse	250 — „	Sparkasse	200 — „
Zinsen	5 — „	Sonstige	15,16 „
Sonstige	3 — „		
Summa	925,40 ℳ		Summa 847,34 ℳ

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

R. Zeitz, 1. December. (Generalversammlung.) Am 29. v. M. Nachmittags wurde hierselbst im Hotel „zum Kronprinz" die elfte ordentliche Generalversammlung der Zeitzer Eisengießerei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft abgehalten, zu welcher die Actionaire zahlreich erschienen waren. Die auf der Tagesordnung stehenden Punkte wurden sämmtlich erledigt. Der Bericht über die Geschäftslage der Gesellschaft, worüber bereits eingehend berichtet worden ist, wurde erstattet und die Bilanz pro 1881/82 vorgelegt. Dem Berichte der Revisoren zufolge wurde der Vorstande die beantragte Decharge ertheilt. Hierauf wurde zur Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern geschritten. Wiedergewählt wurden die Herren Tillmanns-Zeitz und Rohland-Eyloldshain. An Stelle des Herrn Tröger wurde Herr Benndorf-Leipzig erwählt. Nachdem noch die Wahl zweier Revisoren für die nächstjährige Rechnung vorgenommen, wurde die Versammlung geschlossen.

Predigt-Anzeigen.

Am 1. Advent, den 3. December, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vormittags 10 Uhr Diakonus Grüneisen. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Nachmittags 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Superint. Lic. Förster. Abends 6 Uhr Cand. Unbekannt. — Gesammelt wird eine Collecte für das hiesige Diaconissenhaus.

Montag den 4. December Vorm. 9 Uhr Archidiakonus Pfanne. Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Abendmahl.

St. Ulrich: Vormittags 10 Uhr Diakonus Richter. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst Derselbe. Abends 6 Uhr Oberprediger Sickel.

Zu St. Moritz: Vormittags 10 Uhr Diakonus Nietschmann. Abends 6 Uhr Oberprediger Saran.

Hospitalkirche: Vorm. 8¾ Uhr Diakonus Nietschmann

Domkirche: Sonnabend den 2. December Nachmittags 2¼ Uhr Vorbereitung Domprediger Alberty.

Sonntag den 3. December Vormittags 10 Uhr Domprediger Beelitz. Abends 5 Uhr Domprediger Alberty.

Nachmittags 1½ Uhr Kinder-Gottesdienst Domprediger Alberty.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 2. December Abends 6 Uhr Vesper Pastor Hoffmann.

Sonntag den 3. December Vormittags 10 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Nachmittags 2 Uhr Kinderlehre Pastor Jordan. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Pastor Hoffmann.

Zu Glaucha: Vormittags 10 Uhr Pastor Knuth. Nach dem Gottesdienst Beichte und Communion Derselbe. Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule Hilfsprediger Dr. Schmidt.

Diakonissenhaus: Vormittags 10 Uhr Pastor Jordan.

Tholuck'scher Kindergottesdienst, Mittelstraße 10, ¾9 Uhr Domprediger Beelitz.

Civilstands-Register der Stadt Halle.
Meldungen vom 30. November 1882.

Aufgeboten: Der Fabrikarbeiter A. Wesoly und M. Hübner, Spitze 2. — Der Maschinenschlosser H. Schönburg, Leipzigerstraße 95/96, und E. Diemert, Saalberg 14 b. — Der Handarbeiter O. Franke und A. Wettig, kleine Schloßgasse 7. — Der Portier B. Kröber, Leipzigerplatz 1a, und M. Wilhelm, Landwehrstraße 15. Der Schneidermeister C. Jacob und Th. Frauendorf, Kellnergasse 8.

Geboren: Dem Eisenbahn-Bureau-Assistent B. Wenk ein Sohn, Wörmlitzerstraße 37. — Dem Bäcker C. Hädrich ein Sohn, Schützengasse 4. — Dem Portier A. Müller ein Sohn, Lindenstraße 6. — Ein unehel. Sohn, Fleischergasse 23. — Dem Schuhmachermeister A. Vorholz eine Tochter. Barfüßerstraße 12.

Gestorben: Des verstorbenen Gutsbesitzer H. Brode Sohn Wilhelm, 5 Jahr 7 Monat 8 Tage Schwäche, Karlsstraße 7. — Des Handschuhfabrikant C. Merkwitz Ehefrau Emma geb. Hiller, 37 Jahr 5 Monat 15 Tage, Magengeschwür, Kleinschmieden 4. — Die Wittwe Albertine Salomon geb. Jänicke, 68 Jahr 10 Monat 19 Tage, Speiseröhrenkrebs, Hospital.

Eingegangene Neuigkeiten.

Dramaturgie der Classiker. Von Heinrich Bluthaupt. 2. Band. Shakespeare. Oldenburg, Schulzesche Hofbuchhandlung (C. Berndt u. A. Schwartz). Preis 5 ℳ.

(Diese Arbeit verfolgt keine polemischen Tendenzen, noch beabsichtigt sie die gesammte Shakespeare-Kritik wiederum einer Kritik zu unterziehen. Nur gelegentlich hat der Verfasser auf sie zurückgegriffen und wenn dabei Angriff und Abwehr unausbleiblich wurden, so ist das lediglich die Schuld der Shakespeare-Orthodoxie, die den Dichter allein zu verstehen glaubt.)

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.
Börse vom 1. December 1882.

	Letzte Div.	Zf.	Angeb.	Gef.
4% Hallesche Stadt-Oblig. v. 1882	—	4	101	100
3½% Hallesche Stadt-Oblig. v. 1818	—	3½	—	96
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen	—	4	—	100
4% Sächs. Provinzial-Obligationen	—	4	—	100
4½% Mansfelder Gewerksch.-Oblig.	—	4½	—	101
4% Unstrut-Regulirungs-Oblig.	—	4	—	100
5% Halleshe Zuckersiederei-Anleihe	—	5	—	97
5% Hypoth.-Anl. d. Zuckerf. Körbisdorf	—	5	102,50	—
5% Hyp.-Anl. d. Gröllwitzer Act.-Pap.-F.	—	5	—	103
Halleshe Bankvereins-Actien	8	5	140,50	139,50
Halleshe Zuckersiederei-Actien	0	fc.	—	—
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	12	4	167,50	—
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	4	4	—	—
Zuckerraffinerie Halle-Actien	—	4	110,50	109,50
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	8	4	—	141
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Priorit.	8	5	—	144
Werschen-Weißenf. Braunkohlen-Actien	13⅓	4	—	175
Dorstewitz-Rattmannsd. Braunk.-Ind.-G.	0	4	—	45
Naumburger Braunkohlen-Actien	5*	4	—	—
Vereinigte Sächs.-Thür. Stamm-Actien	—	fc.	—	—
Vereinigte Sächs.-Thür. Stamm-Prior.	4	fc.	—	60
Hallesche Brauerei St.-Actien (Michaelis)	—	4	—	—
Hallesche Brauerei St.-Priorit. „	0	5	—	—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	16	4	192	191
Zeitzer Maschinenbau-Actien (Schäde)	7	4	—	—
Halleshe Maschinenfabrik-Actien	20	4	—	—
Cönnern Malzfabrik-Actien	9	5	—	—
Landsberger Malzfabrik-Actien	18	5	—	230
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Actien	0	4	—	—
Kuxe des Bruckd.-Nietl. Bergbauvereins pr. Anth. (1 Antheil = 4 Kuxe)	—	fc.	—	—
Pachhofs-Actien (nom. 1500 ℳ) pr. St.	3	fc.	—	600

Courszettel des Mehl-Börsen-Vereins zu Halle.
(Für 100 kg)
Am 30. November 1882.

Weizenmehl 00	ℳ	31,00—33,50.
do. 0	„	30,00—32,00
Roggenmehl 0	„	24,00—24,50.
do. 0/1	„	23,00—24,00
Futtermehl	„	16,00.
Roggenkleie	„	10,00—10.50.
Weizenkleie f.	„	9,50—10,00.
Weizenschaalen	„	9,00—9,50.
Haide-Mehl	„	33,00—33,50.

Telegraph. Coursberichte der Hall. Zeitung.
Zuckerbericht der Magdeburger Börse
vom 1. December 1882.

Krystallzucker I., über 98% 34.50 ℳ pr. 50 kg.
do. II., „ 98 „ 34.00 „ „ „
Kornzucker, excl., von 97 „ 30.10—30.70 „ „ „
do. „ „ 96 „ 29.20—29.70 „ „ „
do. „ „ 95 „ 28.20—28.70 „ „ „
do. „ „ 94 „ 27 60—28.20 „ „ „
do. „ 88° Rendem. 28.10—28.30 „ „ „
Nachproducte, excl. 88-92 % 22.50—25.00 „ „ „
Ruhiger Umsatz. 206 000.

Bei Posten aus erster Hand:
Raffinade, ffein excl. Faß — ℳ pr. 50 kg.
do. fein, „ „ — „ „ „
Melis, ffein „ „ 38.00—38.50 „ „ „
do. mittel „ „ 37.50—37.75 „ „ „
do. ordinär „ — „ „ „
Würfelzucker, I., incl. Kiste 38.75 „ „ „
do. II., „ — „ „ „
Gem. Raffinade, I., incl. Faß 35.50—36.75 „ „ „
do. II., „ „ — „ „ „
Gem. Melis I., „ 34.50 „ „ „
do. II., „ „ — „ „ „
Farin „ „ 30.00—33.00 „ „ „
50 000 Brode, 15 000 gemahlene, 5000 Wurfel, unverändert.
Melasse I. 525—550, II. 420—440.
Spiritus 52 80—53.30.

Berliner Fonds-Börse.
Berlin, den 1. December 1882.

4% Preußische Consols 100,60. Oberschlesische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 257,75. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 97,10 4% Ungar. Goldrente 72.90. 4% Russische Anleihe v. 1880 69,10. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 589,—. Oesterr. Credit-Actien 499.50. Tendenz: lustig.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) December 174.— April-Mai 176.50, befestigend
Roggen. December 135,70. April-Mai 136.20 Mai-Juni 136.25, matter.
Gerste loco 110—200.
Hafer. December 120.50
Spiritus loco 52,70. December 53.20 April-Mai 54,80 behauptet.
Rüböl loco 64 60. December-Januar 64,50. April-Mai 65,70.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.
vom 1. December 1882.

4% Preußische Consols 101,60. 4½% Preußische Consols 103 40. 4% Sächsische Pfandbriefe —,—. 4% Landschaftl. Centralpfandbriefe 100,60. Russisch-Englische Anleihe v. 1871/72 83 85 Russische Anleihe von 1880 69,15. Darmstädter Bank-Actien 154,25 Discconto-Commandit-Antheile 199.— Deutsche Bank-Actien 146 80. Deutsche Genossenschs.-Bank-Actien 129 —. Nationalbank für Deutschland 104.50. Oesterreich. Credit-Actien 499.50. Rechte Oderufer-Bahn 178,90. Oberschlesische Stamm-Actien A.C.D. 258.25. Breslau-Freiburger Stamm-Actien 105 20 Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 97,50. Galizier Carl Ludwigsbahn-Stamm-Actien 130 75. Franzosen 589 —. Dortmunder Union-Stamm-Prioritäten 96.10. Kurz London —. Oesterreichische Noten 171.10 Russische Noten 200.95. Tendenz: schwankend.

Telegraphische Depeschen.

Letzlingen, 30. November. Se. Majestät der Kaiser ist mit dem Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, den Prinzen Wilhelm und Friedrich Karl von Preußen und den übrigen fürstlichen Gästen heute Abend 9¼ Uhr hier wohlbehalten eingetroffen. In dem Orte bildeten die Bewohner mit brennenden Pechfackeln Spalier. Der Aufbruch zur Jagd erfolgt morgen früh 8½ Uhr.

Marseille, 30. November. Das Urtheil des hiesigen Arrondissementsgerichts, welches den Klagaanspruch der Stadt Marseille auf Rückgabe des der Kaiserin Eugenie vom Kaiser Napoleon geschenkten Schlosses zurückweist, ist vom Appellhofe in Aix bestätigt worden.

Konstantinopel, 30. November. Infolge der gegen Fuad Pascha wegen Verschwörung eingeleiteten Untersuchung sind 120 im Palaste bediensteten Tscherkessinnen eingeschifft und in ihre Heimath geschickt worden.

Handelskammer zu Halle a/S.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes über die **Handelskammern** vom **24. Februar 1870** und auf Grund der **Bekanntmachung** vom **15. November d. Js.** bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Wahlberechtigten, daß die Wahl von **vier Mitgliedern** der **Handelskammer** an Stelle der durch Ausloosung ausscheidenden Herren **Fabrikbesitzer Gustav Kuntze. Kaufmann Aug. Weinack. Banquier L. Bethcke** und **Commerzienrath Werther**, sämmtlich zu **Halle a/S.**, am

Freitag den 8. December cr. Vormitt. 10 Uhr

im **untern großen Saale** der **Stadtschützengesellschaft, Königsplatz hier**, stattfinden wird.

Halle a/S., den 1. December 1882.

Der Wahlcommissarius
Alb. Ernst.

Bekanntmachung.

An unserer Stadtschule ist zu Ostern 1883 die Stelle eines Elementarlehrers zu besetzen. Das Minimalgehalt beträgt 900 ℳ und steigt nach der hier bestehenden Scala unter Berücksichtigung der auswärtigen Dienstzeit von 5 zu 5 Jahren bis zum Maximal-Betrage von 1600 ℳ. Qualifizirte Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis zum **20. December d. J.** bei uns melden.

Cönnern, den 29. Nov. 1882.

Der Magistrat.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Cossathen **Wittmann** in Wieskau ist erloschen.

Merbitz, d. 28. Nov. 1882.
Der Amts-Vorsteher
A. Bieler.

9000 Thlr.

zum **1. Januar 1883**, 1. Hypoth., auf ein **neu erbautes Grundstück** in **Halle** zu **leihen gesucht. Selbstsicherleiher** mögen sich unter **J. H. 8812** bei **J. Barck & Co.** meld.

Mühlen- und Geschäfts-Verkauf.

Ein vorzügliches **Mühlengrundstück** mit stets ausreichender und nie einfrierender Wasserkraft zu 6 Mahlgängen, an der Hauptstraße einer sehr verkehrreichen Handelsstadt **Thüringens** gelegen, worinnen Lohn- und Geschäftsmüllerei bis jetzt stark betrieben, und im Jahre 1881 erst wieder **neu erbaut** worden ist, soll mit oder auch ohne dazu gehörigen, und dicht an der Mühle belegenen 33 Morgen guten Länder und Garten, Krankheitshalber des Besitzers unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Agent

Gustav Kraehmer
in **Weißensee i/Thür.**

1000 oder **4000** ℳ auf gute Hypothek sofort gesucht. Offert. sub 9325 an **H. Graefe**, gr. Märkerstraße 7.

25,000 Mk. werden auf ein Fabrikgrundstück zur 2ten sicheren Hypothek sofort oder 1. Januar gesucht. Offert. unter 9216 an **H. Graefe**, Annonc.-Exp. Halle a/S. erbeten.

Das **Aecht Amerikanische Caffeeschrot** von **Dommerich & Co.** in **Buckau-Magdeburg** wird seiner vortheilhaften Zusammensetzung und seiner Ausgiebigkeit wegen allen anderen, ähnlich benannten u. ähnlich aussehenden Caffee-Surrogaten vorgezogen und deshalb jeder Haushaltung aufs Wärmste empfohlen. Es enthält nur der Gesundheit durchaus zuträgliche Stoffe, ersetzt die billigeren Sorten des Bohnen-Caffees vollständig und bildet für die feineren einen höchst angenehmen Zusatz.

Dies Fabrikat hat indessen in letzter Zeit viele Nachahmungen gefunden und ist es räthlich, beim Einkauf ganz besonders auf die Firma **Dommerich & Co.** in **Buckau-Magdeburg** zu achten, um das wirklich **„aecht Amerikanische Caffeeschrot" zu erhalten.**

In stets frischer Waare, in Packeten à 200 g zu 20 ₰ u. 100 g zu 10 ₰ bei folgenden Firmen zu haben:

Halle: Ant. Angermann, Aug. Apelt, F. Beerholdt, A. E. Betzing, Ernst Beyer, Bretschneider & Schumann, J. W. Dittmar, Carl Eugling, A. Fahlberg, Herm. Fahlberg, J. M. Felgner, Th. Franz, F. W. Gläser, Emil Grobe, C. Güstel, Herm. Hartick, Friedr. Hebekerl, C. Hennig, Otto Hennig, Ferd. Hille, Jul. Hoffmann,

Halle: Moritz Hund, Ed. Huth, C. F. Jentzsch, J. H. Kaufmann, Gustav Nicolai, Ernst Ochse, Alfred Poetzsch, Gust. Preisser, Wilh. Rathcke, Friedr. Rose, A. Schaaf, Franz Schumann, H. Chr. Werther & Co.

Delitzsch: F. W. Schreiter.
Querfurt: F. Boening, Rob. Raunhardt.
Schkölen: Louis Böhme, Carl Ernst Hartung.
Weissenfels: C. Otto Riemann, Herm. Vollrath, C. D. Warmann & Sohn.

Ein tücht. zuverläss., in der doppelten und einfachen Buchführung durchaus firmer Fabriks-Buchhalter, mit den Kassenw. vertr., gew. Correspond., repräsent. **sichere** Persönl., die den Chef in u. außer dem Hause vollst. vertr. kann, sucht angemess. Stellg. per Neuj. 1883. Geehrte Resl. w. geb., gefl. Offerten an Herrn **Schmitz**, Wilhelmstr. 33, **Halle a/S.** zu adr.

Ein tüchtiger und energischer **Betriebsführer** für eine Tagebau-Kohlengrube zu möglichst **baldigem** Antritt gesucht. Offerten unter W. A. 949 an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Ein **Victualien-Geschäft**, sofort zu verkaufen. Offerten sub 9323 an **H. Graefe**, gr. Märkerstr. 7.

Anbau eines Speisesaals auf Bahnhof Sangerhausen.

Die Maurer- und Zimmerarbeiten zum Anbau eines Speisesaales am Empfangsgebäude zu Sangerhausen; veranschlagt auf 8248 ℳ, sollen in öffentlicher Submission vergeben werden und ist hierzu Termin auf **Montag den 11. December c. Vormittags 11 Uhr** im Büreau der unterzeichneten Bau-Inspection anberaumt, woselbst vorher, ebenso im Bau-Büreau zu Sangerhausen, die Zeichnung nebst Kostenanschlag, sowie die sonstigen Bedingungen eingesehen werden können.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und frankirt mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur festgesetzten Terminstunde einzusenden.

Später eingehende oder nicht bedingungsmäßige Offerten bleiben unberücksichtigt.

Bei dem Zuschlage wird die Auswahl unter den 3 Mindestfordernden vorbehalten.

Halle, den 28. November 1882.

Kgl. Eisenbahn-Bau-Inspection (Halle-Nordhausen).

Hausgrundstück-Verkauf.

Ein Mitte der Stadt gelegenes neues **Grundstück** mit **Läden, Hofraum, Einfahrt**, gut verzinslich, ist **preiswerth zu verkaufen.** Auskunft ertheilt **H. Graefe, Annonc-Exp.**, gr. Märkerstr. 7.

Für Stärkefabriken.

Ein junger Kaufmann, welcher mit der dopp. Buchf. u. sämmtl. Comptoirarbeiten vertraut ist, auch eine Weizenstärke-Fabrik nach dem Verfahren der Süßklebergewinnung selbständig geleitet hat, sucht, gestützt auf Prima-Rfz., Stellung. Offerten sub F. R. an **Rud. Mosse, Nelzen.**

Eine Kuh mit Kalb steht zu verkaufen Mitteltentschenthal Nr. 85.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818821202 2-18/fragment/page=0003

Hallischer Tageskalender.

Sonnabend den 2. December:

Königl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmstr.): geöffnet Vm. von 9—12 u. Nm. von 2—4 Uhr. Ausleihen der Bücher u. Abgabe derselben Nm. v. 2—4 Uhr.
Marien-Bibliothek: geöffnet Nm. von 2—3.
Gerichtsschreibereien d. Kgl. Landgerichts: Dienststunden v. Vm. 8 bis Nm. 4.
Königl. Kreiskassen des Stadtkreises u. des Saalkreises: Dienststunden Vm. von 8—12½ u. Nm. von 3—6.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm.
Städtische Fortbildungsschule: Ab. 8—10, resp. 9½: Deutsch in 2 Abtheilungen, incl. Schreiben, Lesen im Stadtgymnasium.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8—9½ Unterricht in französischer Sprache, Leitung Herr Hauptmann a. D. G. Auffarth, u. Gesangscirkel im Wilke's Restaur., kl. Klausstr.
Kaufmänn. Verein Kornes: Ab. 8 Versammlung im Restaurant z. „Reichskanzler".
Verein jüngerer Buchhändler: Ab. 8, Versammlung i. Restaur. „Gläser Taverne".
Techniker-Verein zu Halle a/S.: Ab. 8½ Sitzung im „goldenen Löwen".
Polytechnischer Verein: Ab. 9½ Bibliothek u. Lesezimmer im „Kronprinz".
„Plattdütsche Vereenigung": Ab. 8 im „Reichskanzler".
Bürger-Verein für städtische Interessen: Ab. 8 Sitzung im „Kühlen Brunnen".
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde in Thieme's Restaur., Augustastr.
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung in Müllers Belle-Aue.
Turnverein „Alle": Ab. 8½ Uebung in Meyers Restaurant (am Roßplatz).
Kaufmänn. Turn-Verein: Ab. v. 9—10 Uebung in der städt. Turnhalle.
Akademischer Gesangverein: Ab. 8 Uebung im „Reichskanzler".
Hallesche Liedertafel: Ab. 8—10 Uebung auf dem Jägerberge.
Männer-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Schüßler'sche Liedertafel: Ab. 8 Uebung im Fürstenthal.
Zither-Verein „Harmonie" Abends 8½ Uhr Uebungsstunde im Café David.
Ruderclub „Neptun": Ab. 8 Versammlung im Restaurant zur „Forelle".
Concerte. Trio-Concert von Musikdir. Apel ꝛc.: Ab. 8 im Cafe David.
Humoristische Soirée der Leipz. Quartett- u. Concert-Sänger Eyle ꝛc.: Ab. 8 im „Rosenthal.

Stadt-Theater.

Sonnabend den **2. December:**
Vorstellung im II. Abonnement.

Wilhelm Tell,

Schauspiel in 5 Acten von Friedrich von Schiller.
Zu dieser Vorstellung werden **Schüler-Billets à 50 ₰** ausgegeben.

Sonntag:
Die Verschwörung des Fiesco zu Genua,
Tragödie in 5 Acten von Friedrich von Schiller.

Repertoire der Leipziger Theater.

Für Sonnabend:
Neues Theater: Jungbrunnen.
Altes Theater: Die Kuckuks.

Bezug nehmend auf den durch die Zeitungen bekannt gewordenen Aufruf des **Vaterl. Frauen-Vereins** nebst Handschreiben **Ihrer Majestät der Kaiserin,** richten wir an die oft erprobte Opferfreudigkeit der Bewohner von Halle und Umgegend die herzliche Bitte um Beiträge zur Linderung der durch das Hochwasser hervorgerufenen erschreckenden Nothstände.

Für den Zweigverein zu Halle.
M. v. Voss, L. Mühlmann,
Königsplatz. Barfüßerstraße.

Pestalozzi-Zweigverein „Halle und Umgegend."
Dienstag den 5. Decbr. von 8 Uhr Abends an
Hauptversammlung in **Thieme's** Garten.
Tagesordnung: 1. Vertheilung der Unterstützungen pro erstes Halbjahr 1882/83. 2. Mittheilungen.

Théatre variété
im Salon z. goldenen Schiffchen.

Heute **Freitag**
grosses Extra-Concert und Vorstellung
mit abwechselndem **Programm.**
Auftreten der Künstler:
1) Fräulein **Bertha Toska,** jugendliche Costümsängerin.
2) Fräulein **Emmy Castelly,** deutsch-jüdische Couplетsängerin.
3) Fräulein **De la Verra,** Soubrette.
4) Herr **Strohbach,** Mimiker und Charakter-Komiker.
5) Herr **Krebs,** Kapellmeister.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.
Billets im Vorverkauf, 3 Stück 1 ℳ, bei den Herren **Schöttler** und **Fischer,** gr. Ulrichsstraße 38 und Leipzigerstraße 58.

Wasserdichte Wagen- u. Waarendecken, Pferdedecken etc.

chemisch braun (lederfarbig) präparirt in absolut zuverlässiger Qualität; **kantschukirt** und geschmeidig bleibend, empfiehlt in allen Grössen u. Qualitäten in rascher Lieferung billigst
Fabrik wasserdichter Stoffe
***Wm. Hennighausen,* Nürnberg.**

In einer der lebhaftesten Straßen von Halle, nahe am Markt, wird der
Neubau eines Eckhauses
beabsichtigt u. werden Reflektanten zu den Laden-Räumen und etwaige Kaufliebhaber gebeten, ihre Offerten sub R. g. 19573 bei Rudolf Mosse, Brüderstr. 6 I niederzulegen.

Ein in der **Materialwaarenbranche** erfahrener **junger Mann** sucht pro **1. Januar** anderweite **Stellung.** Gefl. Offerten an den **„Invalidendank", Weimar** unter Chiffre **L. J. 186** erbeten.

In Leipzig ist ein **Fabrik-Geschäft** (Eisen-Kurzwaaren) Familienverhältnisse halber
zu verkaufen.
Zum Ankauf sowie Fortführung gehören circa 25,000 ℳ, doch könnte auch ein Theil der Kaufsumme
auf Zeit stehen bleiben.
Offerten nur von **Selbstkäufern** befördert sub **V. 1610** die Annoncen-Exped. **G. L. Daube & Co, Leipzig.**

Für Wiederverkäufer
Buckerschachteln
empfiehlt in **Kisten** à 100 Satz
Halle a/S. *C. F. Ritter.*
Preislisten gratis.

Stahldrahtbürsten, Kleiderbürsten,
Taschenbürsten mit u. ohne Stickerei empfiehlt
Albert Müller, gr. Ulrichstraße 20.

Tischdecken in neuester Auswahl.
Aeltere Muster zu billigen Preisen
bei
F. A. Schütz,
Halle a/S., Brüderstraße Nr. 2.

Filzröcke, Velourröcke,
Wollatlas- und Seidenatlas-Unterröcke,
Filz- u. Velourröcke für Kinder
in allen Größen
empfehlen zu billigsten Preisen
A. Huth & Co.

Briquettes.

Erster Preis. Halle a/S. 1881.

Rositzer Braunkohlenwerke
Actien-Gesellschaft
in Rositz-Meuselwitz.

Erster Preis. Halle a/S. 1881.

Unter heutigem Tage übertrugen wir den **Alleinverkauf** unserer **Briquettes** für **Halle a/S.** der dortigen Firma:
Otto Westphal Filiale
auf Steinthorbahnhof,
welche Bestellungen darin für uns ausführt. Weiter erlauben uns noch anzuzeigen, daß wir, um **Verwechselungen** unserer **Briquettes** mit **anderen Fabrikaten** vorzubeugen, **jedes Stück** mit der Schutzmarke **„Rositz"** versehen lassen.
Rositz-Meuselwitz, den 24. November 1882.
Rositzer Braunkohlenwerke, Actien-Gesellschaft.
Kühne.

Alle Arbeiten von **Polstern** und **Stickereien,** sowie **Tapezieren** und **Decoriren** von **Zimmern** und **Salons** werden unter **Garantie** auf's **Geschmackvollste** zu den **billigsten Preisen** angefertigt, **Decorationen** zu **Festlichkeiten** in jedem Genre **prompt** ausgeführt von
Carl Taenzer, Tapezierer u. Decorateur,
Blücherstraße 6.

Einige **Garnituren** französ. u. deutsch zu **Weihnachtsgeschenken,** sowie **Polsterstühle etc. sehr billig** zu verkaufen.
***Carl Taenzer,* Blücherstraße 6.**

Grüne Heringe Pfd. 20 Pfg.,
Seedorsch große Fische
empfing
Herm. Lincke, alter Markt 31.

Petersen empfiehlt s. gr. Bücherlager **m. billigst.** Pr. zu Geschenken. Indianergesch. Robinf. Lese-, Bilderbücher, Lexica, Classiker !! v. **z. halb.** !! Preis.

Lese-, Bilderbch. - **Ausverkauf!!** Märch., Prachtb. **Schulberg 17/18.**

Im Saale des Kronprinzen
Sonnabend, 2. Dezbr. 1882 Abends 8 Uhr
VIII. Concert
des Orchestermusikvereins.

Mendelssohn, Symphonie A-dur. **Mozart,** Ouv. Titus. **Mehul,** Ouv. Jacob u. seine Söhne. **Weber,** Terzett aus Freischütz. **Flotow,** Ouv. Stradella.

Ulmer
Münsterbau-Lotterie.
Hauptgewinn: 75000 Mark.
Gesammt-Gewinne **350 000 ℳ** in baar ohne Abzug und **Kunstwerke** im Werthe von **50 000 ℳ.**
Ziehung
am 16. Januar 1883
und folgende Tage.
Original-Loose à 3 ℳ sind bei allen größeren Loosgeschäften zu haben.

Agenten
für ein Unternehmen von Bedeutung gesucht. **Hohe Provision.** Offerten an **H. G. Merkel, Dresden,** Galeriestraße 14.

I. Extra-Trio-Concert
im
Café David
Sonnabend d. 2. Decbr.
Abends 8 Uhr.
Entrée 50 ₰. Im Vorverkauf bei Hrn. **Dessen** (neben Café David) 40 ₰. Abonnementbillets haben Giltigkeit.

Ärztlicher Bericht
über das empfehlenswerthe Heilmittel wird an Kranke, welche sich vor Geldausgaben für unnütze Mixturen schützen wollen, gratis u. franco versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Man gebe seine Adresse gefl. per Postkarte an.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Mathilde Vierow
Ernst Brinckmann
Verlobte.
Halle a/S. Wolgast.

Todes-Anzeige.
Heute früh 3½ Uhr verschied unsere liebe **Martha** im Alter von 2½ Jahren. Dies zeigen lieben Freunden und Verwandten schmerzerfüllt an
Fr. Kohl u. **Frau** geb. **Herzau.**
Halle, den 1. December 1882.

Todes-Anzeige.
Heute Mittag ½12 Uhr starb nach schweren Leiden und hartem Todeskampfe meine innig geliebte Frau
Emma Merkwitz geb. **Hiller,**
was ich lieben Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme, statt besonderer Meldung tiefbetrübt anzeige.
Halle a/S., den 30. Novbr. 1882.
Carl Merkwitz, Handschuhfabrikant, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dank.
Wir können nicht unterlassen, allen Denen, welche uns bei dem Tode unserer lieben **Martha** ihre herzliche Liebe und Theilnahme durch Schmückung des Sarges und Begleitung zur Ruhestätte bewiesen haben, hierdurch noch unsern innigsten Dank zu sagen.
Rietleben, d. 28. Nov. 1882.
Wilhelm Weickardt und Frau **Wilhelmine** geb. **Hilbrecht**
als Eltern.
Friedrich Hilbrecht und Frau
als Großeltern.

Familien-Nachrichten.

Der „Magd. Ztg." entnommen:
Geboren: Ein Sohn: Hrn. A. Hefte (Magdeburg). Hrn. Th. Buchholz (Gr.-Rodensleben). Hrn. W. Trinne (Burgstall).
Gestorben: Hr. Pastor em. L. A. Radecke (Althaldensleben). Hrn. P. Gerstenkorn Tochter Ida (Sudenburg). Frau Carol. Westhof geb. Münch (Schönebeck a/E.) Stud. theol. Willi Flittner (Genthin). Frau Anna Mittag geb. Möhsius (Dom. Prettitz). Hr. Paul Boas (Nienburg a/S.)

Der „Kreuzzeitung" entnommen:
Verlobt: Mtz. Ida Temple mit Sec.-Lieut. Hrn. Grünert (Mainz).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Röhrig (Mirchau i/W.-Pr.) Hrn. Ernst Frhr. v. Nerschner (Marburg).
Eine Tochter: Hrn. Fritz v. Blomberg (Gnesen).
Gestorben: Frau Therese v. Bismarck geb. Demiani (Görberdorf). Frau M. Dick geb. Verbens (Plänitz). Hr. Louis Cramer v. Baumgarten gen. v. Knobelsdorff (Wiesbaden).

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188212022-18/fragment/page=0004